

# Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.  
1881-1909  
19 (1893)**

193 (18.8.1893)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1044319](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1044319)

# Wilhelmshavener Tageblatt

und

## amtlicher Anzeiger.



**Bestellungen**  
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von Mk. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu Mk. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

**Anzeigen**  
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die gespaltene Corpusspaltel oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

**Amtliches Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Auenstadtödens.**

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittag 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No 193.

Freitag, den 18. August 1893.

19. Jahrgang.

### Deutsches Reich.

Berlin, 15. August. Die heutige Herbstparade bot bei klarem, kühlem Wetter das seit Jahren gewohnte Schauspiel. Der Kaiser erschien kurz vor 9 Uhr in großer Generalsuniform mit dem Bande des Schwarzen Adlerordens auf dem Paradeplatz. Die Kaiserin war ebenfalls zu Pferde und trug ein weißes Reitkleid mit den Farben ihres Kürassier-Regiments. Die Truppen standen, wie gewöhnlich, in zwei Treffen: im ersten Treffen die Infanterie, im zweiten die Kavallerie, Artillerie und Train. Hier auf erfolgte der zweimalige Vorbeimarsch, und zwar beim ersten Vorbeimarsch das erste Treffen in Kompagniefronten, das zweite Treffen Kavallerie in Eskadronfronten, Artillerie in Batteriefronten und das Garde-Trainbataillon in Kompagniefronten, sämtlich im Schritt. Nach dem zweiten Vorbeimarsch sammelten sich die Generale, die Regimentskommandeure und selbständigen Bataillonskommandeure zur Reife beim Kaiser. Darauf formirten sich die Truppen zum Abmarsch. Die Fahnen wurden durch die Leibkompanie des 1. Garde-Regiments zu Fuß, welches in den historischen Blechmützen erschienen war, und die Standarten von der Leibkavallerie der Garde zu Fuß hin- und auch wieder zum Schloß zurückgebracht. Beim Rückmarsch der Leibkompanie des 1. Garde-Regiments setzte sich der Kaiser an die Spitze und begleitete das Regiment zum Schloß. Ueberall wurde der Monarch von dem zahlreichem Publikum durch Hurrahrufe und Tischerschwenken begrüßt. Heute Nachmittag fand im Schloße das übliche Paradeballett statt.

In mehreren Blättern war die Ansicht ausgesprochen, daß der Erbprinz von Meiningen infolge einer zwischen ihm und dem Kaiser eingetretenen Verstimmung aus dem aktiven Militärdienst geschieden sei. Diese Nachricht wird jetzt auf Veranlassung des Erbprinzen dementirt. Zwischen ihm und dem Kaiser herrscht das beste Einvernehmen.

Der neue Reichsschatzsekretär Dr. jur. Graf Arthur Adolf v. Posadowsky-Wehner entstammt einer alten evangelischen Familie von schlesischem Urtadel; er ist am 3. Juni 1845 zu Groß-Glogau als jüngster Sohn des 1848 verstorbenen preussischen Oberlandesgerichtsraths Grafen Adolf Posadowsky geboren, wandte sich früh nach Beendigung seiner juristischen Studien der Landwirtschaft zu, wurde nach Ablegung der großen Staatsprüfung im Jahre 1873 Landrath des Kreises Wargowitz im Regierungs-Bezirk Bromberg und war von 1877 bis 1885 Landrath des Kreises Kröben im N.-B.-Posen. Hier zeichnete er sich vermögens aus, daß er von den Provinzialständen zum Direktor der damaligen provinzialständischen Verwaltungs-Kommission zu Posen erwählt wurde, welche Stelle dann nach und nach zu der eines Landesdirektors und seit 1889 eines Landeshauptmanns umgewandelt worden ist. In dieser Stellung, die er also jetzt nahezu neun Jahren bekleidet, hat Graf Posadowsky sich bisher in hervorragender Weise bewährt. Er erfreut sich wegen seiner umfassenden Kenntnisse, seines Verwaltungstalentes, seiner strengen Sächlichkeit und lebenswürdigen Verkehrsformen in der ganzen Provinz Posen eines ausgezeichneten Rufes.

Gegenwärtig finden wieder die Ermittlungen über die Mannschaften der Landwehr zweiten Aufgebots statt. Da diese Wehrleute nicht zur Kontrollverammlung erscheinen brauchen, so glauben sie vielfach, auch der Verpflichtung entgehen zu sein, der zuständigen Stelle (Hauptmeldeamt, Meldeamt, Bezirksfeldwebel) von einem etwaigen Wohnungs- oder Aufenthaltswechsel Meldung zu machen. Diese Ansicht ist falsch, die bezeichnete Verpflichtung besteht vielmehr weiter. Inwiefern ist es nicht erforderlich, daß die Meldung persönlich erstattet wird. Es genügt, wenn sie schriftlich oder durch dritte Personen an der zuständigen Stelle erfolgt.

Sehr schmerzlich für Deutschland ist der Bericht, den die Petersburger „Nowoje Wremja“ über „Die Deutschen auf der Ausstellung in Chicago“ veröffentlicht. Es heißt dort im Eingange: „Schon fast zwei Jahre vor Eröffnung der hiesigen Weltausstellung haben sich die Deutschen in Chicago eingefunden, d. h. nicht die Deutschen, die seit alten Zeiten hierher einwandern und sich, freilich ziemlich erfolglos, bemühen, hier einen Staat im Staate zu begründen, — sondern jene Deutschen, die außer Gott Niemanden fürchten und im Dienste des jungen thätigsten deutschen Monarchen stehen. Sie sind hier eifrig thätig gewesen, haben gearbeitet nicht wenig, Platz occupirt noch mehr und Geld verausgabt, im Verhältnis zu allen übrigen Nationen am meisten. Im Allgemeinen ist von ihnen viel Interessantes, Belehrendes und sogar Impontendes erzielt worden. Man erzählt, daß, als die viel später hier eingetroffenen Franzosen zu Gesicht kamen, was ihre Lobfeste bereits geschaffen hatten, sie sofort kehrt machten, heimwärts eilten und erst wieder in Chicago erschienen, nachdem sie neue, und zwar sehr bedeutende Kredite sich ausgemittelt. Es erfolgte ein Kampf auf Leben und Tod, und man muß gestehen, daß, mit Ausnahme der Manufaktur-Abtheilung, die Deutschen wiederum den Sieg davontrugen und den Beweis zu erbringen verstanden haben, daß sie die Zeit nach Sedan nicht ungenützt haben verfließen lassen und daß die Industrie bei ihnen gigantische Fortschritte gemacht und sich eine feste Position auf dem Weltmarkte erobert hat.“

Berlin, 16. August. Die näheren Umstände, welche über die gemeldeten drei Cholerafälle in Berlin bekannt werden, erscheinen darnach angethan, der Meldung viel von ihrem beunruhigenden Charakter zu nehmen. Ein Berliner-Arzt schreibt: Es handelt sich um die polnischen Arbeiter Kynal und Garun und die unversehrte Arbeiterin Wieralska, die Frankfurter Allee 136, bezw. Ballfaden- und Friedenstraße getrennt wohnen. Trozdem bestand eine Verbindung zwischen den drei Personen; die Wieralska ist eine Stiefschwester Kynals und Garun war ihr Liebhaber. Die Untersuchung hat ergeben, daß Kynal sich Epwaraen aus der versuchten Gegend von russisch-Polen hat kommen lassen und daß alle drei Personen davon geessen haben. Man nimmt an, daß der Krankheitsstoff in den Speisen enthalten gewesen sei. Kynal erkrankte zuerst und starb bereits am 5. d. M., Nachmittags. In dem bacteriologischen Institut obduzirte Dr. Zenthöfer im Beisein von sechs anderen Ärzten die Leiche und konstatarie den Komma-bacillus. Der Leichnam wurde unter den größten Vorsichtsmaßregeln in Friedhofsfelder beerdigt. Alle Personen, die mit dem Todten in Berührung gekommen waren, wurden desinficirt, die Frau Kynals in der Charkite drei Tage beobachtet. Man theilt mit, daß sowohl Kynal, als auch dessen Frau vor Schmutz gestarrt haben. Dr. Zenthöfer hat auch der Lebensweise Kynals nachgeforscht, und es ergab sich, daß Kynal in der Nacht vor seinem Tode Buttermilch mit einer zerlegten rohen Gurke genossen hat, wozu er Schnaps trank. Nach dem Tode Kynals erkrankten die Wieralska und Garun, die sofort nach dem Krankenhause am Friedrichshain gebracht wurden. Hier ist die Erstere der Krankheit gestern gleichfalls erlegen. Die Ehefrau Kynal ist bis jetzt gesund geblieben. Bis heute Mittag war amtlich kein weiterer Cholerafall zur Kenntniß gelangt. — Also wiederum die Gurke! Es kann nicht einbringlich genug vor dem Genuß von Gurken und rohem Obst gewarnt werden!

Die „Allg. Ztg.“ schreibt: Mit kluger Ueberlegung haben die leitenden Führer der deutschen Sozialdemokraten zu verhüten gewußt, daß der Kongreß in Zürich sich für die Verweigerung des Gehorsams seitens der Sozialdemokraten bei Ausbruch eines Krieges aussprach. Man weiß sehr wohl, daß ein solcher Beschluß nie-

mais ausgeführt würde, denn in allen Ländern sind die „Genossen“ in ihrer überwiegenden Mehrheit keineswegs schon in dem Grade von dem sozialistischen Ewangelium durchdrungen, daß sie ihr Vaterland in die Gewalt einer fremden Macht fallen lassen möchten; wie man auch recht gut weiß, daß die Gehorsamsverweigerung im Kriege die Schuldigen alsbald vor die Mündung der Gewehre bringen würde. Die Kriegsgefeße sind allenthalben streng, und im Ernstfalle heißt es in allen Ländern: entweder Ordre pariren oder eine Kugel vor den Kopf. Daß man hierfür in Staaten wie Holland, wo die Bevölkerung nicht durch die Schule der allgemeinen Wehrpflicht geht, kein Verständnis besitzt, ist ja begreiflich. Ebenso verständlich ist es, daß gerade die Franzosen sich bemühen, einen Beschluß über die Gehorsamsverweigerung zu veranlassen. Das könnte den Chauvinisten im Sozialistenmantel wohl passen, daß die deutschen Arbeiter im Kriegsfall den Gehorsam verweigerten.

Essen, 15. August. Fünf marokkanische Offiziere: Mohamed Zugary, Mohamed Subata, Amed Schand, Fobele Stecy und Raib Dik, sind hier, wie die „Mh.-Westf.-Ztg.“ berichtet, eingetroffen und haben im „Essener Hof“ Wohnung genommen. Dieselben tragen ihre Nationalkleidung, hellblau seidenen Kaftan und weißen Turban, und werden sich hier einige Zeit aufhalten zur Abnahme der auf der Krupp'schen Fabrik im Auftrage des Sultans von Marokko angefertigten Geschütze.

Gotha, 16. August. Das heute über das Befinden des Herzogs Ernst ausgegebene Bulletin lautet: „Der gestrige Tag verlief ohne besondere Aenderung des Befindens; die Nacht war gut, doch dauert die Schwäche an.“

Thorn, 16. August. Der Vizdirektor des russischen Zolldepartements in Petersburg bereist gegenwärtig die russischen Zollkammern an der deutschen Grenze, um sich über die durch den Zollkrieg geschaffene Lage zu informieren. Von Alexandrowo fuhr er nach Eyditehne. Die Zollpediteure in Alexandrowo bezeichnen die Lage an der Grenze in Rußland als völlig unhaltbar und rechnen bestimmt auf eine Verständigung vor dem 1. Oktober.

### Russland.

Wien, 15. August. Der Minister des Auswärtigen, Graf Kalnoth, ist heute von Jsch hierher zurückgekehrt.

Rom, 16. August. Ueber das Befinden Leo's XIII. wird geschrieben: Der Papst bringt die heißesten Tagesstunden im Turm Leo's IV. zu. Am Nachmittag macht er seine übliche Spazierfahrt im Wagen, und auf dem Gipfel des Vatikanhügels angekommen, steigt er aus, um einige Schritte zu Fuß im Gehölz zu machen. Leo XIII. ist häufiger als je Schwächeanfällen ausgefetzt, die ihn für Minuten wie eingefchlafen in seinem Sesselfuß erscheinen lassen. Als vor einigen Tagen nach dem Morgenempfange His Excellenz, der Vertraute des Papstes, bei diesem eintrat, fand er den Greis völlig bewußtlos im Sessel vor. Die sofort herbeigeholten Aerzte stellten eine vorübergehende Schwäche fest, der Selbstarzt Leo's XIII., Lazzoni hat jedoch dem Papste jede Arbeit und Anstrengung verboten.

Paris, 15. August. Die französischen Sozialisten sind von Zürich tief verstimmt heimgekommen. „Justice“, „Lanterne“ ufw. führen aus, diese Kongresse seien ein Possenspiel. Der deutsche Sozialismus lege die Hand auf die ganze Bewegung und lasse die Franzosen fortwährend fühlen, daß sie Besiegte seien. Die Deutschen forderten von den übrigen Völkern Internationalismus, gäben aber selbst ihren nationalen Standpunkt nicht auf. (?) Es sei Zeit, daß sich die französischen Sozialisten vom deutschen Schlepptau loslösen und ihren eigenen Weg gingen.

Paris, 15. August. Der Anarchist Moore, welcher den Mordversuch gegen den Deputirten Doctroh unternommen, giebt im

### 2. Das Geheimniß der „Maria“.

Novelle von Anton v. Perfall.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Vom Tische blinkt das Gold; wozu es dalassen? — Daß es ein anderer nimmt? — Er greift zu. — Dann wird eine lange Geschichte von unbekannten Räubern, die die Bluttat vollführt.

So werden sie es bei Gericht zusammendenken. Aber wird es denn überhaupt zu gerichtlichen Verfahren kommen, werden die Matrosen ihn, den Verdächtigten, nicht in der Trunkenheit an der nächsten Raak aufknüpfen? Wie viel Unschuldige fielen hier zu Lande dem Richter Lynch schon zum Opfer? Er fühlte schon den Schick im Nacken.

Stehen! taucht es jetzt in ihm auf, verschwinden in dem Aeschenbach New-Yorks, das wäre die einzige Rettung! Aber der blutige Verdacht floh dann mit ihm, heftete sich für ewig an seine Fersen.

Und ist es nicht doch besser, als auf diesen Verdacht hin gehen zu werden? Die Möglichkeit, die Thäter zu entdecken, war ja nicht ausgeschlossen, wenn er am Leben blieb.

Dieser letzte Gedanke gab den Ausschlag. Noch einmal blickte er dem Kapitän, der ihm im Tode noch das Entschuldigste antbat, ins offene Auge, dann wandte er sich zur Flucht.

Da blühten Goldstücke in der Ecke, vom Tischlein getroffen, die wohl die Mörder in der Eile fallen ließen. Unwillkürlich langte er in seine Taschen — sie waren leer. Ohne einen Cent stehen? Wohin dann?

Er bückte sich, steckte sie zu sich und eilte davon, wie von

Dämonen getrieben. Es war ihm jetzt, als wäre er wirklich der Mörder.

Wie er auf das Deck huschte, von da auf die nebenan liegenden Gasenboote sich herabließ, lauend, schlechend, wie eine Raqe, ganz im Banne der ihm aufgezwungenen Schuld! Jetzt war er auf dem Gasenboote, Niemand hatte ihn bemerkt. Drüben in den Kneipen ging es noch immer lustig zu. Es zog ihn magnetisch hinüber, als sei das von nun an seine Sphäre, aber er fürchtete sich vor dem Blicke und eilte von Angst gejagt weiter, schene Blicke umherwerfend; mit der Hand wühlte er in den Hosentaschen, es brannte ihm etwas darin, das waren die Goldstücke; er schleuderte sie weit von sich in die Gasse.

Ein Polizist kam ihm entgegen, trugen Ganges, er konnte ja unmöglich etwas wissen, und doch krampfte sich Wills ganzes Innere zusammen, und er wagte ihn nicht anzusehen. Raum an ihm vorüber, hieß er stehen.

„Wenn ich doch zu ihm ginge und alles sagte, wie es war? — Und was dann? Dann nimmt er mich entweder aufs Gericht oder in die Irrenanstalt, wahrscheinlich in die letztere.“

Ein dunkles Gähnen grünte ihm zur Rechten wie ein offener Mund entgegen, üble Dünfte drangen daraus hervor, es führte in den Aeschenbach New-Yorks. Da hinein sprang er, spurlos verschwundend.

Einige Tage darauf stand in allen Zeitungen New-Yorks: „Wilhelm Steben, zweiter Steuermann des Bremer Schoners „Maria“, des Mordes an seinem Kapitän Georg Jensen angeklagt, ist entflohen. Auf seine Festnehmung ist ein Preis von 500 Dollars gesetzt. Alter: 24 Jahre, Haare: blond, Statur: groß und stark. Hat auf dem linken Arme die Buchstaben W. und S. und das Schifferzeichen eingebrannt.“

Das alte Mütterchen dort am Nordseestrande bekam einige Monate darauf — damals gingen ja noch keine Postdampfer — einen Brief, den sie mit Freudenthränen erbrach, erkannte sie doch die Schriftzüge ihres lieben Will, der wohl seine Heimkehr meldete. Aber das konnte unmöglich darin stehen, denn die Züge des guten Antlitzes wurden starr wie die einer Sterbenden, der Brief entglitt den zitternden Händen, und die müde Gestalt sank stöhnend zu Boden.

Als kurze Zeit darauf die entsetzliche Nachricht von Bremen aus in das Fischerdorf kam, Will Steben sei ein Mörder und Räuber geworden, da wehrte sie den tröstlichen Buren der Nachbarn, die Mitleid hatten mit der unglücklichsten Frau, und drückte den von Thränen ganz erweichten Brief an ihr gequältes Herz.

„Da drinnen steht, daß mein Will kein Mörder ist, er hat mich selbst geschrieben, und ich glaube daran so fest wie an Gott.“

Kopfschüttelnd entfernten sich die guten Leute, sie glaubten nicht so fest daran wie das treue Mütterchen.

### II.

Es war eine merkwürdige Zeit, die dem denkwürdigen Tage des Jahres 1849 folgte, an welchem der Mühlbursche James Fort seinem Herrn, General Sutter, Gründer von Sutters Fort in Californien, den ersten Goldklumpen brachte, den er — seinen Werth nicht ahnend — im Mühlbach gefunden.

Gold, Gold! — das zündete.

(Fortsetzung folgt.)



Tour am Kriegerdenkmal eine Gedächtnisfeier an die gefallenen Kameraden, woran die Einwohner unserer Stadt sich in sehr großer Zahl beteiligten. Die Festrede hielt Konfistorialrath Krichhoff, Ehrenmitglied des Kriegervereins. Die vereinigten hiesigen Liedertafeln trugen einige patriotische Lieder vor. Das Denkmal war mit Kränzen schön geschmückt.

Aurich, 16. Aug. Dem Landrath Dr. Fieberhoff zu Weener ist vom 1. Okt. d. J. ab die kommissarische Verwaltung des Landrathsamts im Kreise Aurich und dem Regierungsrath Dr. Friege zu Aurich von demselben Zeitpunkt ab die kommissarische Verwaltung des Landrathsamts im Kreise Weener übertragen worden.

Harzburg, 15. August. Die Goldene Medaille, die der Kaiser dem Jubelpaar H. H. Meier und Frau Gemahlin widmete, zeigt auf der einen Seite das Bildniß des Kaisers und der Kaiserin, auf der anderen den Spruch aus dem Buche der Psalmen: „Seid frohlich in der Hoffnung, geduldig in Trübsal, haltet an am Gebet.“ Das auf Pergament ausgeführte eigenhändige Glückwunschsreiben des Kaisers ist selbstredend die Krone der dargebrachten Guldigungen; es enthält in herzlicher Form

eine unumwundene Anerkennung der vielfachen Verdienste des Jubelars. Die Familienangehörigen schenken eine prächtige Vase mit der Abbildung der Villa H. H. Meiers „Haus Rabau“ und der dasselbe umgebenden, nach dem Papenberg hin sich ausdehnenden Gartenanlagen, die andere Seite der Vase schmückt das Familienwappen. Außer der Anzahl von Telegrammen und Briefen, wurde das Jubelpaar auch durch großartige Blumen-spenden erfreut, darunter am hervorstechendsten ein Blumen-Arrangement in Form eines Schiffes, welches von befreundeter Seite aus Düsseldorf überandt wurde.

**Angelommene Schiffe.**  
Im alten Hasen:  
16. August. Insect, Preßing, von Emden mit Passagieren.  
17. August. Victoria, Sumfleth, von Fische mit Gemüse.  
Catharina, Meyer, von Fische mit Gemüse und Obst.

**Gochwasser in Wilhelmshaven.**  
Freitag, den 18. August 1893: Vorm. 5,14, Nachm. 5,31.

**Meteorologische Beobachtungen**  
des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Baromet. (auf 10 reduzierter Baromet. Stand).	Temperatur.		Wind.		Bewölkung.		Niederschlag.
			Lufttemperatur.	Wassertemperatur.	Richtung.	Stärke.	Art.	Form.	
Aug. 16.	2 h Mts.	762.1	15.5	—	SW	3	7	ci-str, cu	2.8
Aug. 16.	8 h Mts.	761.2	13.0	—	SW	4	3	str-ci, cu	
Aug. 17.	8 h Mts.	762.3	17.2	26.0	NNW	4	10	cu, cu-str	

**Kleiner Wetterbericht von Helgoland n. Vorkum.**  
Donnerstag, den 17. August 1893.

Ort	Windrichtung	Windstärke	Wettercala	Seegang
Helgoland	—	fehlt	—	—
Vorkum	NNW	schwach	¼ bedeckt	—

**Verdingung.**  
Die Lieferung des Jahresbedarfs für 1894/95 von 975 000 kg Schmelzloths soll am 31. August 1893, Nachmittags 4 1/2 Uhr, öffentlich verdingen werden.  
Angebote sind auf dem Briefumschlage mit der Aufschrift:  
„Angebot auf Schmelzloths“ zu versehen.  
Bedingungen liegen im Annahmeamt der Werft aus, können auch gegen 0,50 Mark von der unterzeichneten Behörde bezogen werden.  
Wilhelmshaven, den 14. Aug. 1893.  
**Kaiserliche Werft, Verwaltungs-Abtheilung.**

**Bekanntmachung.**  
Die unterzeichnete Kasse ist am **Freitag, den 18. d. Mts.,** geschlossen.  
Wilhelmshaven, den 17. Aug. 1893.  
**Königliche Steuerkasse.**  
J. A.: Münich.

**Bekanntmachung.**  
Wegen Umbaus der Nordstraße ist dieselbe von der Werftstraße an bis zum Goldberge bis auf Weiteres für den Wagenverkehr gesperrt.  
Bant, den 16. August 1893.  
**Der Gemeindevorsteher.**  
Meenß.

**Bekanntmachung.**  
Am 1. September d. J. in Gotha eine von der Reichsbankstelle in Erfurt abhängige Reichsbankniederstelle eröffnet werden. Wechsel auf Gotha, welche nach dem 1. September d. J. fällig werden, werden schon von jetzt an seitens der Reichsbank angelauft.  
Emden, den 16. August 1893.

**Die Handelskammer für Ostpreußen u. Posen.**  
A. Kappelhoff.  
P. v. Renjen.

**Verkauf.**  
Die den Erben des verstorbenen Kaufmanns **Salomon Herz** zu Neustadtgehörige, zu Küsterfeld belegene

**Immobilien.**  
bestehend in einem angenehmen belegenem Wohnhause mit schönem Garten,  
soll am **Donnerstag, den 31. d. M.,** Vormittags 11 Uhr, im Amtsgerichtstotal zu Fieber öffentlich meistbietend verkauft werden.  
Die Verkaufsbedingungen und sonstige das Immobilien betreffende Nachweisungen können bei mir eingesehen werden und ertheile ich Kauflehabern gerne jede gewünschte Auskunft.  
Neuende, 16. August 1893.  
**H. Gerdes,**  
Auktionator.

**Verkauf.**  
Der Hausmann **Anton Müller** zu Altenhof läßt am **Sonnabend, den 19. d. Mts.,** Nachm. 2 1/2 Uhr anfangend, auf seinen Wärdereien zu Neuender-Neuengroden und Neuender-Altengroden **15 1/2 Grafenbestgerathenen Brabanter**

**Klee, Zu verkaufen**  
eine junge hochtragende Kuh (Ende dieses Monats kalbend), ein Schwein (4 Monat alt) 2 Rahmfässer und 4 neue hölzerne Milchbälge, 1 Gras Hafer, sowie der zweite Schnitt Klee, 5—6 Tausend Pfund allerbestes Landheh und 2 Fuder Wfchen.  
**Oeko Janssen, Schnapp**  
bei Fedderwarden.

**Gesucht**  
ein kräftiger, schulfreier Laufbursche auf sofort.  
**Wilh. Schlüter.**

**Ein 19jähr. Mädchen**  
sucht zum 1. Septbr. Stellng. Dasselbe will sämtliche Arbeiten im Hause mit verrichten, würde auch zur Aushilfe im Laden oder in einer Wirtschaft mit thätig sein. Offerten unter **A. B.** an die Exped. des Jed. Wochenblatts in Fieber.

**Gesucht**  
ein Dienstmädchen.  
**Hempels Hotel.**

**Gesucht**  
auf sofort ein Kindermädchen für die Nachmittagsstunden.  
Frau Amisrichter **Kruspi** im Amtsgerichtsgebäude.

**Gesucht**  
zum 1. Okt. ein Hansmädchen.  
**Gräfin B. v. Moltke,**  
Adalbertstraße 4.  
Zu erfragen Abends zwischen 8—9 Uhr.

**Gesucht**  
ein schulfreier Knabe auf sofort.  
**Oskar Renken,**  
Noonstraße 93.

**Gesucht**  
ein Mädchen mit guten Zeugnissen für den Tag. Näheres  
Bismarckstraße 24, 1 Tr.

**Ein ruhiger Mitbewohner**  
für eine möblierte Stube gesucht.  
Marktstraße 28, 2 Treppen.

**Ein j. geb. Mädchen,**  
in allen Theilen des Haushaltes erfahren, im Schneidern, Plätten und in Handarbeit bewandert, sucht Stelle. Familienanschluß wird Gehalt vorgezogen.  
Off. Offerten unter **A. B.** an die Exped. d. Blattes erbeten.

**Cigaretten! Vertreter**  
in der Cigarren- od. Colonialw.-Branche von einer der ältesten Dresdner Cigaretten-Fabriken gegen hohe Provision gesucht. Ia. Referenzen erforderlich. — Offerten sub **S. C. 2698** an **Rudolf Woffe, Dresden,** erbeten.  
Für Sonntag, den 20. August, Nachmittags, wird bei hohem Salatr ein

**Klavierspieler gesucht**  
der Längs flöt spielen kann.  
Offerten abzugeben unter „Klavierspieler“ in der Exped. d. Blattes.

**Logis**  
für 2 junge Leute.  
Tonndelch 37.

**Zu vermieten**  
eine geräumige Parterrewohnung mit abgeschlossenen Korridor, Wasserleitung, Bodenlampe, Keller u. s. w. zum 1. Sept. oder Novbr.  
Banterstr. 14 b. Bahnhof.

**Zu vermieten**  
zum 1. Nov. drei Unterwohnungen — verl. Güterstraße und Schulstr. — zum Preise von 240, 210 u. 180 Mk., davon eine mit 4 Räumen.  
**J. B. Egberts,**  
Schulstraße 7.

**Zu vermieten**  
eine geräumige Unterwohnung zum 1. September. Mietpreis 150 Mk.  
Tonndelch 52a.

**Zu vermieten**  
ein möbl. Zimmer. Grenzstr. 29.

**Eine frdl. Sräum. Wohnung**  
(hochp. mit sep. Eing., Bismarckstr. 30), ist am 1. Okt. zu verm. Pr. 360 Mk.  
**Eben, Bismarckstr. 29 am Park.**

**Zu vermieten**  
zum 1. Nov. ein großer Laden mit Wohnung, passend für jedes Geschäft, daselbst auf sofort eine kl. Siebelwohnung im Preise von 100 Mark jährlich.  
**Wwe. Glade,**  
Näheres bei H. Nanne, Ecke der Grenz- und Börsestraße.

**Eine Werkstat**  
mit großem Lagerraum und Wohnung für 450 Mk. zu vermieten.  
Näheres  
Bismarckstraße 24.

**Zu vermieten**  
mehrere vierkämige Wohnungen mit abgeschlossenem Korridor, großer Bodenlampe und Keller zum 1. Okt. und November in meinem neubauten Hause, Ecke Ulm- und Friederikenstraße.  
**J. C. Follerts,** Wagenbauer, Ulmstraße.

**Zu vermieten**  
eine Wohnung von 4 Räumen, abgeschl. Korridor, Wasserleitung u. s. w. zum 1. November am Park.  
Dittlesenstr. 71, oben I.

Beabsichtige mein an der **Altenstraße** belegenes

**Gasthaus**  
unter sehr günstigen Bedingungen billig zu verkaufen. Käufer wollen sich bitte baldmöglichst mit mir in Verbindung setzen.  
**E. Decker,**  
Kopperhörn.

**Gesucht**  
zu sofort, September und Oktober mehrere Köchinnen, Mädchen für Küche und Haus, sowie ein tüchtiges Kindermädchen.  
**Zerfuss Nachw.-Bureau,**  
Noonstraße 99.

Ein mit allen Comptoirarbeiten vertrauter junger Mann sucht unter bescheidenen Ansprüchen

**Stellung.**  
Offerten unter **A. Z.** an die Exp. d. Bl.

**Aufforderung!**  
Ich ersuche Denjenigen, welcher mich bei Herrn **Stroo mann** verleumdete, sich persönlich mir gegenüber zu stellen, da ich mich gerichtlich verantworten werde.  
**Heinrich Hofmeister.**

**Gefunden**  
ein goldener Ring mit rothem Stein.  
**Fimmen, Küsterfel.**

**Ein zwölfjähriger Knabe**  
in Kost und Pflege zu geben. Näheres Kopperhörn, Hauptstr. 2.

**Als Feinplätterin**  
empfiehlt sich in und außer dem Hause  
**Bertha Schlieben,**  
Dittlesenstr. 21, 1 Tr.

**Ein wahrer Schatz**  
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk  
**Dr. Retau's Selbstbewahrung**  
80. Auflage.  
Mit 27 Abbild. Preis 3 Mark.  
Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet, Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 34, sowie durch jede Buchhandlung. Vorräthig in der Buchhandlung von **Büttmann & Gerriets Nachfols.** in Farel.

Meinen geehrten früheren Kunden und namentlich den werthen Herren, welche mich während meiner Abwesenheit von hier brieflich aufsuchten, wieder nach Wilhelmshaven zu kommen, zur Nachricht, daß ich jetzt als Werkmeister im Hötting'schen Herren-Schneidergeschäft, Marktstr. 25, arbeite und bitte ich alle Herren, welche gut sitzende Garderobe wünschen, sich an dieses Geschäft zu wenden.  
**J. Roggenbuck,**  
Schneidemeister.

Fortan bin ich jeden Sonnabend von Mittags 1 Uhr bis Abends 7 Uhr in **Lüdener's Restaurant** beim **Goldberg** zu sprechen.  
**Karl Schwitters,**  
Fedderwarden.

**Naturheil-Prinzip.**  
Krankheiten aller Art, als:  
Magen-, Darm- und Brustkatarrh, Flechten, Haut- und Blasenaußschlag, Drüsen, Ohren- und Augenleiden, Krämpfe, Veitstanz und Fallsucht, Nerven-Schwäche und Impotenz, Syphilis, Frauen- u. Geschlechtskrankheiten, Blutungen, Regelbeschwerden u. Wolsfluss, Gicht, Rheumatismus u. Verstauren etc. Lurkt sicher, schnell und gründlich ohne Ziehen

**Zahnschmerzen**  
ohne Ziehen  
**D. Picker, Altestrasse 13.**

1893er  
**Havanna-Importen**  
von M. 190 bis M. 400 per 1000 Stück in schönen Farben.

**Ludwig Janssen.**  
Neu angekommen  
große Sendung in  
**Hemdentuchen,**  
83 Ctm. breit, vorzügliche Qualität, für 25 Pfg. das Meter; ferner ein größerer Posten 84 Ctm. breite baumwollene

**karrirte Bettzeuge**  
extra schwere Hausmacher-Qualität, Mtr. 35 Pfg.  
**B. H. Bübrmann.**

**Bluthkalender**  
empfiehlt  
die Buchdruckerei d. Tagebl.  
Th. Söh.

**Pasteur's Ssig.**  
MAX ELB DRESDEN  
**Ssenz**  
Gesündester Tafel- u. Ssmache Ssig.  
Originalflacon 3 zu 10 Literfl. Tafelflig in den Sorten naturel und weinfarbig 1 Mark, à l'estragon 1 Mk. 25 Pfg., aux fines herbes 1 Mk. 50 Pfg.  
In Wilhelmshaven echt zu haben bei: **S. Jansen, Feur. Dirks, Feur. Gad., W. H. Renjen, G. Wegmann, W. H. Oltmanns, Richard Schmann.**  
Internat. Ausst. Leipzig 1892 Ehrenpreis des K. S. Staatsministerium und goldene Medaille.

Ich kaufe einen sehr großen Bestand feiner, fertiger

**Herren-Anzüge**  
zu außergewöhnlich billigen Preisen. Meine umfangreichen Abschlüsse ermöglichen es mir, was Qualität und Preise anbelangt, meinen werthen Abnehmern Vortheile zu bieten, wie solche von keiner anderen Seite erreicht werden können.  
**B. H. Bübrmann.**

# M. Kappus Konkurrenz-Seife

mit der Waage,  
dieselben Eigenschaften wie Döring-Seife aber viel billiger, empfiehlt

**J. W. Janssen.**



## Gänzlicher Ausverkauf.

Wegen gänzlicher Aufgabe meines Geschäfts stelle ich mein ganzes completes Lager in Manufacturwaaren von heute ab zum Ausverkauf, und wird solcher bis zur gänzlichen Räumung fortgesetzt.

Da ich meine Geschäftslokalitäten anderweitig zum Oktober d. J. vermietet habe, so muß das Lager so schnell wie möglich geräumt werden.

**Ich gewähre auf sämtliche nicht näher benannte Artikel einen Rabatt von mindestens 25 %.**

Neue Kleider-Stattune, reeller Preis 75 und 85 Pf., jetzt 50 und 55 Pf., ältere Muster in gleicher Qualität jetzt 35 und 45 Pfg.

**Kleiderstoffe** habe in 4 Serien getheilt:

Serie IV.	reeller Preis	1,40—1,50	jetzt	1,05	Mark,
" III.	" "	1,70—1,90	"	1,35	"
" II.	" "	2,10—2,40	"	1,65	"
" I.	" "	2,60—2,85	"	2,00	"

Die noch vorrätigen Confections-Artikel, Damen-Mäntel, Kinder-Schürzen, Blousen zu jedem annehmbaren Preise, ebenso Sommer-Handschuhe und dergl. mehr.

*Adolf Meyenbörg.*

# Grosses Corset-Lager.

**J. W. Janssen.**

## Schloss Gödens.

Sonntag, den 20. August:  
**Volkfest mit Scheibenschießen**  
um Silberfischen.

**Anfang 4 Uhr Nachmittags.**  
Für kalte und warme Speisen und Getränke werde bestens Sorge tragen und wird die Ballmusik gut besetzt sein.  
Es ladet freundlichst dazu ein

**Herm. Steinmeyer.**

Das Schiff „Cappelen“, Capt. Reuter, trifft in den nächsten Tagen mit einer Ladung dreifach gestiebt

**englischer Rußkohlen**

hier ein und nehme hierauf noch Bestellungen entgegen.

**B. Wilts.**

**Ein Kronen-Affe,**  
akklimatisirt und sehr zahm, ist zu verkaufen.  
Näheres Noosstr. 3, Hinterhaus.

**Gummi-Neuheiten.**  
Preis geg. 10-Pf.-Marke verschl.  
**Dreyer,** Versandtgesch.,  
Hannover, Warstr.

## Dankfagung.

Anlässlich unserer silbernen Hochzeit sind uns von Nah und Fern so zahlreiche Glückwünsche und lebenswürdige Gaben zu Theil geworden, daß es uns unmöglich ist, jedem Einzelnen — wie es uns Bedürfnis gewesen — zu danken. Wir bitten deshalb, auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank entgegen nehmen zu wollen.

**Scherenberg,** Rechnungsrath,  
und Frau.

## Kinderwagen

— größtes Lager **Wilhelmshabens** — bei

**B. v. d. Ecken.**

## Lawntennis-Schuhe

in großer Auswahl von Mk. 2.75 an. Feine leicht und dauerhaft gearbeitete Herren-, Damen-, Mädchen-, Kinder-Schuhe und Stiefeln. Chevreauleder, Kleder und viele andere Sorten. Gute Waare, billigste Preise.  
**W. Diedrichs,** Göterstr. 9.

## Hausfrauen!

kauft versuchsweise 1 Dose

**COCO**  
für 10 Pfg. als Getränk für Eure Kinder. Nichts wird so gern von diesen getrunken und kein anderes Getränk ist so billig wie

**COCO.**

## Codes-Anzeige.

(Statt besonderer Anzeige).

Heute Morgen starb plötzlich unsere liebe Mutter und Großmutter, die Wittwe

**Caroline Kaewel**

in ihrem 79. Lebensjahr. Dieses allen Freunden und Bekannten zur Nachricht. Um stille Theilnahme bitten

Wittve **Aug. Sawwald** nebst Kindern.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 19. d. M., 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, Diefriesenstraße Nr. 30, aus statt.

Sonntag, d. 20. d. M.:

## Ausflug

nach **Sanderbusch** nach dem Lokal des Kameraden **Fähde.**

Der Ausflug findet mit Booten von einem Dampfer geschleppt statt.

Abfahrt präcise 1/2 2 Uhr vom Marine-Lazareth aus. Die Kosten werden vorläufig aus der Kasse gedeckt und sind von den Theilnehmern in der nächsten Versammlung zu erstatten.

Regie Bethelligung aus kameradschaftlicher Rücksicht geboten.

**Blor** 1 1/2 Pf. pr. Fl. hochf. Getränk extrakt. Eßt bei **Wilh. Oltmanns.**

## Dankfagung.

Aus Anlaß des uns so schwer betroffenen schmerzlichen Verlustes meines lieben Mammes und unseres guten Vaters sagen wir Allen, insbesondere den Herren Vorgesetzten und den Arbeitstollegen für die uns entgegengebrachte herzliche Theilnahme, sowie dem Herrn Pfarrer Holtermann für seine trostreiche Rede unsern innigsten Dank.

Spandeb., 17. August 1893.

**Wwe. Meemken**  
und Kinder.